



FÜR JUNGE MENSCHEN.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

wenn ich in den Einrichtungen und Diensten der Katholischen Jugendfürsorge zu Gast bin, darf ich mit Bewunderung das sozial-karitative Engagement der vielen Helferinnen und Helfer sehen, mit dem sie junge Menschen fördern. Jedem Lebensalter soll eine ihm entsprechende Pädagogik und Begleitung zukommen: Kinder sollen unbeschwert spielen und die Welt entdecken lernen dürfen. Jugendliche wollen gestärkt und für die Herausforderungen der Zukunft ermutigt werden. Erwachsene Menschen mit Behinderung wollen nicht nur integriert sein, sondern sich aktiv in die Gemeinschaft einbringen. Doch all dies ist nur möglich, wenn Familien unterstützt werden und Solidarität unter den Menschen gelebt wird.

Gott ist da. Er ist aber verborgen da. Wo Menschen Ansehen schenken, bekommt Gott ein Gesicht. Durch Menschen, die einander helfend zur Seite stehen, öffnet sich die Tür in eine neue Zukunft. Ohne

die gelebte christliche Solidarität würde unsere Gesellschaft zusammenbrechen und wäre nicht zukunftsfähig. Jeder ist gefragt, wo und wie er andere unterstützen kann.

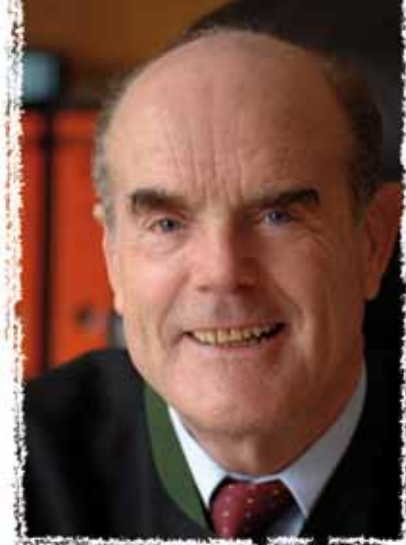
Die Katholische Jugendfürsorge in unserem Bistum Regensburg steht seit über 100 Jahren auf der Seite junger Menschen. Unzählige viele haben seitdem erfahren dürfen, wie segensreich der Blick auf den anderen und das gemeinsame Unterwegssein sind. Deshalb habe ich gerne das Patenamts für die Stiftung „Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“ übernommen.

Mit Hilfe dieser Broschüre wollen wir Sie darüber informieren, in welchen Aufgabengebieten die Katholische Jugendfürsorge in der Diözese Regensburg tätig ist und wo die Stiftung „Für junge Menschen“ helfen und unterstützen kann. Mit einer Spende, einer Zustiftung oder als weiterer Stifter stehen auch Sie Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen zur Seite. Seien Sie versichert, dass alle Einnahmen als konkrete Hilfe ankommen. „Einer trage des anderen Last“ (Gal 6,2). Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, dass diese christliche Weisung unter uns lebendig bleibt.

Ihr

Bischof von Regensburg

„Ich vertraue darauf, dass jeder Mensch im Grunde seines Herzens etwas Gutes, etwas Sinnvolles tun will.“



Er hat ein großes Herz und die Welt der Finanzen ist ihm bestens vertraut. „Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“ hätte keinen besseren Vorsitzenden gewinnen können als Max Harreiner, Direktor a. D. der Liga Bank Regensburg und Mitglied im Verwaltungsrat der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V.

Was hat Sie bewogen, der Stiftung vorzustehen?

Als langjähriges Mitglied des Verwaltungsrates weiß ich um die vielfältigen und notwendigen Aufgaben der Katholischen Jugendfürsorge. Aus diesem Grund wirke ich gerne in der Stiftung mit und möchte alles tun, was in meiner Macht steht, um diese Arbeit zu unterstützen.

Was möchten Sie „Für junge Menschen.“ erreichen?

Ich möchte mich dafür einsetzen, die Finanzlücken, die durch die zurückgehenden Mittel der öffentlichen Haushalte und der Kirchensteuer entstehen, zu füllen. Die Hilfen für bedürftige Kinder, Jugendliche und ihre Familien müssen langfristig und nachhaltig gesichert werden.

Es ist ja nicht so, dass kein Geld da wäre. Allein in den nächsten Jahren wechselt ein Vermögen von etwa 1,5 Billionen Euro durch Erbschaften den Eigentümer. Nicht jeder hat Kinder oder andere direkte Erben. Da kann die Stiftung „Für junge Menschen.“ ein geeignetes Instrument sein, das Vermögen zu sichern: Sie halten es als Ganzes oder zumindest in seinen wesentlichen Teilen zusammen und setzen es bei einer gemeinnützigen Stiftung ein, um das Gemeinwohl zu fördern.

Wie arbeitet eine Stiftung erfolgreich?

Das ist in wirtschaftlich angespannten Zeiten ja nicht einfach...

Wir sind nicht vergleichbar mit einer kommerziellen Stiftung. Ich vertraue darauf, dass jeder Mensch im Grunde seines Herzens etwas Gutes tun will, etwas Sinnvolles. Die jungen Menschen, die ich kennenlernen durfte, strahlen eine Freude und einen Lebenswillen aus, die ansteckend sind. In diesem Miteinander bekommt man selbst so viel zurück, da kann man sich nicht einfach entziehen. Unsere Stiftung darf mit dem, wofür sie sich einsetzt, nicht anonym bleiben.

Wir müssen die Menschen aus ihrem Schneckenhaus herausholen und ihnen zeigen, was die vielen Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge Tag für Tag leisten! Das ist im übrigen unser Vorteil: Da wir „nur“ regional tätig sind, kann sich jeder von uns oder einer Einrichtung der Jugendfürsorge persönlich ein Bild machen.

Welchen Wunsch verbinden Sie mit der Stiftung?

Mein großer Wunsch ist es, möglichst viele Menschen und Unternehmen zu mobilisieren und „Für junge Menschen.“ zu begeistern. Ich verbürge mich

dafür, dass jede Spende, Hinterlassenschaft oder Zustiftung zu 100 Prozent den jungen Menschen und dem gewünschten Zweck zugute kommen.

Wie lautet Ihre Empfehlung als Finanzexperte?

Wichtig ist meines Erachtens, dass die in die Stiftung eingebrachten Gelder möglichst hohe Erträge bei sicheren Kapitalanlagen erzielen, um viele Projekte unterstützen zu können.

Ihnen allen, die Sie „Für junge Menschen.“ spenden oder stiften, ein herzliches Vergelt's Gott!





Auf der Seite junger Menschen.

Katholische Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e. V.

Vor wenigen Jahren feierte die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg ihren 100. Geburtstag! 1912 gründeten sozial engagierte BürgerInnen, Priester und Laien einen Hilfeverein, der sich Kriegswaisen und gefährdeter Jugendlicher annahm und Adoptionen vermittelte.

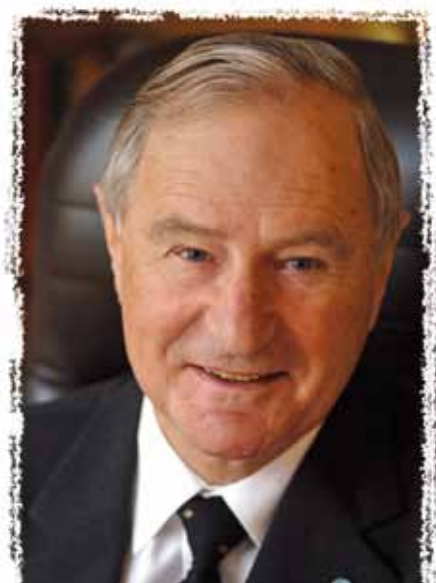
Heute ist die Jugendfürsorge ein großes soziales Unternehmen und Rechtsträger von über 70 Einrichtungen und Beratungsstellen der Ambulanten Jugendhilfe, der Heim- und Heilpädagogik, der Behindertenhilfe und der Beruflichen Rehabilitation mit etwa 3.700 MitarbeiterInnen. Pro Jahr finden hier über 28.000 Menschen Beratung, Begleitung, Hilfe und Unterstützung.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, „unter Wahrung der Grundsätze der katholischen Kirche hilfsbedürf-

tigen, vor allem behinderten und sozial auffälligen Kindern und jungen Menschen zu helfen“; wir verstehen uns als ihr Anwalt in der Öffentlichkeit.

Dass wir 2004 „Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“ mit Unterstützung der Diözesanleitung auf den Weg bringen konnten, dafür sind wir sehr dankbar. Die Mittel aus öffentlichen Haushalten und Kirchensteuer sind knapp geworden. Um all die Hilfen aufrechterhalten zu können, brauchen wir das Engagement und die Großzügigkeit vieler.

Lassen Sie uns Ihnen die Katholische Jugendfürsorge und unsere Arbeit näher vorstellen. Gleichzeitig laden wir Sie herzlich ein, uns kennenzulernen und vor Ort zu besuchen. Den persönlichen Eindruck kann nichts ersetzen.



Es grüßen Sie herzlich
Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Michael Eibl". The signature is fluid and cursive.

Prälat Dr. Josef Schweiger
Vorsitzender
der Katholischen
Jugendfürsorge

Michael Eibl
Direktor
der Katholischen
Jugendfürsorge

Hilfen für Menschen
mit Entwicklungsverzögerung

Je eher, umso wirksamer

Die Interdisziplinäre Frühförderstelle in Cham

„Wo leben die Tiere?“ Das rote Feld ist der Zauberwald, das blaue das Wasser, das gelbe ein Acker und das grüne eine Wiese. Seit drei Jahren arbeitet Hannelore Baumann mit Johannes. Die Heilpädagogin und die Eltern des Jungen sind überglücklich, was der Kleine inzwischen alles kann: Er traut sich laut zu sprechen und kann perfekt Figuren und Formen ausschneiden. Bei seiner Geburt vor fünf Jahren wagte niemand, eine Prognose abzugeben. Johannes kam viel zu früh auf die Welt, sein Zwillingbruder verstarb.

Die Interdisziplinäre Frühförderstelle der Bildungsstätte St. Gunther in Cham ist für Familien da, die Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder einer Behinderung haben. Je eher diese fachliche Hilfe in Anspruch genommen wird, umso besser entwickeln sich die kleinen Patienten und holen auf. Optische und akustische Wahrnehmung, Denken, Fein- und Grobmotorik, Sprache, Sozialverhalten – die Frühförderung umfasst die physische wie psychische und geistige Entwicklung. Johannes hat sich prima gemauert. Dank der intensiven Förderung wird er vermutlich die Regelschule besuchen können.



er



A young boy with short dark hair is shown in profile, looking out of a window. He is wearing a dark grey long-sleeved shirt with a graphic and red pants. The window has white curtains, and the scene is bathed in warm, golden light. The text 'Alle M sind ge und E' is overlaid on the right side of the image in a reddish-brown font.

Alle M
sind ge
und E

Menschen

Hilfen für Menschen mit Behinderung

beliebte Geschöpfe

Lebensbilder Gottes.

Das Cabrini-Haus in Offenstetten

Früher hat man sie weggesperrt, sich ihrer geschämt, weil sie nicht „normal“ sind. Im Umgang mit „geistig behinderten“ Menschen hat sich Gott sei Dank vieles zum Besseren verändert. Im Cabrini-Haus des Sonderpädagogischen Zentrums Offenstetten leben Kinder ab dem ersten Lebensjahr. Die jungen Menschen, die in der Entwicklung der Sprache, Sinne, Intelligenz und Motorik zum Teil schwer beeinträchtigt oder verzögert sind, besuchen entweder eine Schulvorbereitende Einrichtung, eine Förderschule zur individuellen Lebensbewältigung oder eine Förderschule zur individuellen Lernförderung.

Ermutigend, was in Kindern und Jugendlichen alles steckt, wenn sich der Blick auf Entwicklungsmöglichkeiten und nicht auf Defizite richtet. Sehr gute Erfahrungen hat man mit dem Snoezelen, einem in den Niederlanden entwickelten Konzept zur Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung, gemacht. Im Snoezelen-Raum in Offenstetten erfahren sich die Kinder neu, beruhigen und entspannen sich, nehmen auf, werden aktiv und öffnen sich für Neues.

Kein Kind



aufgeben

Die St. Vincent-Schule zur Erziehungshilfe in Regensburg

Was muss ein Kind erlebt haben, das sich gar nicht einfügen und mitmachen will? Das sich zu nichts bewegen lässt, um sich schlägt, nichts annehmen kann, sich selbst nicht mag und verschließt? Das in keiner Regelschule zu halten ist? Nicht jedes, aber doch viele Kinder an der St. Vincent-Schule haben in ihrem jungen Leben Schweres erlitten: kein wirkliches Zuhause, häufig wechselnde Bezugspersonen, Gewalt, Arbeitslosigkeit, Armut, psychische Erkrankung in der Familie. Wie soll ein junger Mensch vertrauen, zuversichtlich oder einfühlsam sein, wenn er es selbst kaum erfahren hat?

Die St. Vincent-Schule zur Erziehungshilfe am Kinderzentrum St. Vincent bringt zuerst einmal nahe: „Ihr seid liebenswert, so wie ihr seid. Wir lassen euch nicht im Stich und schaffen das gemeinsam!“ In kleinen Klassen rückt jedes Kind in den Mittelpunkt, ohne auf sich aufmerksam machen zu müssen. Nach zwei bis drei Jahren werden die Kinder wieder an die Regelschule zurückgeführt oder an eine berufsvorbereitende Einrichtung vermittelt. 70 Prozent von ihnen gelingt mit Hilfe erfahrener SonderpädagogInnen, HeilpädagogInnen und FachlehrerInnen der Schulabschluss.



Den verhängnisvollen durchbrechen

Haus Mutter und Kind in Regensburg

„Als ich schwanger wurde, ging's den Bach runter. Der Vater meines Kindes wurde öfter aggressiv, gewalttätig, hat mich eingesperrt, von meiner Familie ferngehalten. Ich durfte keinen Kontakt mehr haben. Als unser Kleiner da war, hat er sich nicht um ihn gekümmert, hat uns fast verhungern lassen. Mein Glück war, dass er wegen einer anderen Geschichte ins Gefängnis musste. Ich rief meine Eltern an und sagte ihnen, dass ich festsitze und nicht rauskomme. Mein Kind war da vier Wochen alt.“

Seit bald 30 Jahren ist das Haus Mutter und Kind für junge Frauen wie Anna da. Hier lernen sie, ihr Kind anzunehmen und eine gute Beziehung zu ihm aufzubauen. Das fällt oft schwer, wenn man selbst nur zerstörende Muster kennt. Diplom-Sozialpädagoginnen begleiten die Bewohnerinnen auf ihrem Weg zu einem selbstständigen Leben, unterrichten sie in lebenspraktischen Fähigkeiten, in allen Fragen der Kindererziehung und -pflege und raten ihnen meist auch eine Therapie an.



ollen Kreislauf



Mit einer soliden
hin



Berufsausbildung aus ins Leben

Das Haus des Guten Hirten in Ettmannsdorf

Arbeit erschließt uns eine Welt, in der wir unabhängig und selbstbestimmt leben können. Eine solide Berufsausbildung ist dafür die wichtigste Voraussetzung. Finden Jugendliche mit intaktem Familienleben und Schulabschluss oft schon schwer genug einen Ausbildungsplatz, was tun erst junge Leute, die in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt sind und nicht selten eine glückliche Kindheit nur von anderen kennen?

Das Haus des Guten Hirten nimmt sich junger Erwachsener an, die alleine auf der Strecke blieben. Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, verschiedene Ausbildungsgänge (bei Bedarf mit Internat), Erziehung in Sozialverhalten und lebenspraktischen Fähigkeiten befähigen zu einem eigenständigen Leben. 90 Prozent der jungen Menschen erhalten hier eine echte Perspektive, nahezu die Hälfte kommt später auf dem ersten Arbeitsmarkt unter.



Berufliche Rehabilitation

Nicht auf h stehen bleiben müssen

Die Integrationsfirma labora Regensburg

Ein junger Mensch strengt sich an. Durchläuft eine berufsvorbereitende Maßnahme, um herauszufinden, welcher Beruf ihm liegt. Absolviert eine Berufsausbildung. Erfährt jede nur erdenkliche fachliche und menschliche Hilfe, die er braucht, um schulische Defizite, eine Lernbehinderung, soziale Schwierigkeiten oder eine psychische Erkrankung zu überwinden bzw. damit klarzukommen. Und dann? Alles umsonst, weil es keinen Arbeitsplatz gibt?

2004 gründete die Katholische Jugendfürsorge die Integrationsfirma labora gGmbH: Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Lernwerkstatt der KJF ihre Ausbildung absolviert haben, sind hier beschäftigt. labora bietet einen regulären Arbeitsplatz mit Arbeitsvertrag und tariflicher Entlohnung. Aufträge erhält das junge Unternehmen als Zulieferer für die Bereiche Metallfertigung und Elektromontage, Malerbetrieb, Großküche und Catering-Service. Etliche Beschäftigte, die bei labora sattelfest wurden, fanden bereits auf dem ersten Arbeitsmarkt eine feste Stelle.



altem Weg



Willkommen in

Der Jugendmigrationsdienst in Regensburg und Cham



Jeder Mensch braucht Wurzeln, ein Zuhause, in dem er sich wohl und sicher fühlt. Die Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Familien oder oft auch allein aus einem anderen Land einwandern und Zuflucht bei uns suchen, erleben Deutschland erst einmal wie einen fernen Planeten. Alles ist fremd – die Leute, die Sprache, wie man hier lebt, das Schulsystem, die Arbeitswelt. Wir Einheimische wissen oft wenig über die neuen MitbürgerInnen und ihr Schicksal: Viele von ihnen mussten um ihr Leben fürchten, wurden vertrieben, verfolgt, bedroht, eingeschüchtert. Selten verlässt jemand freiwillig die alte Heimat, wenn es nicht unbedingt sein muss.

Seit vielen Jahren hilft der Jugendmigrationsdienst jungen Menschen, in unserer Region heimisch zu werden: Sie lernen die deutsche Sprache, holen den Schulabschluss nach, erfahren Hilfe bei der Lehrstellensuche und machen sich mit den Regeln eines demokratischen Systems vertraut. Bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten freunden sie sich mit deutschen Jugendlichen an. Integration und ein friedliches Miteinander gelingen, wenn sich beide Seiten füreinander öffnen.





Deutschland!

Da sein



für Kinder und ihre Familien

Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen der KJF

Die Zukunft sind Kinder. Folgerichtig fordert die UNO in ihrer Deklaration zum Schutz des Kindes: „Der Mensch schuldet dem Kind das Beste, was er zu geben hat.“ Oft genug gelingt das nicht: In Deutschland zerbricht beinahe jede zweite Familie. Jährlich leiden über 170.000 Kinder unter der Scheidung ihrer Eltern.

Die zehn Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen der KJF in der Diözese Regensburg helfen – bei allem, was Kinder, Jugendliche und ihre Familien bedrückt, bewegt, nicht in Ruhe lässt – unbürokratisch, kostenfrei, verschwiegen. Kinder, deren Eltern sich trennen, treffen sich unter fachlicher Anleitung regelmäßig in einer Gruppe in der Beratungsstelle. Sie erfahren, dass sie nicht die einzigen sind, die mit diesem Schmerz und Verlust zurechtkommen müssen. Sie dürfen wieder die „Kleinen“ sein, um die man sich sorgt. Sie begreifen, dass sie nicht verantwortlich sind für das, was mit Mama und Papa passiert. Sie lernen, sich in kritischen Situationen gegenüber ihren Eltern abzugrenzen. Das gibt Kindern neue Kraft und Zuversicht, die sie brauchen, um ihr Leben zu meistern.



Die „Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“
unterstützt Hilfeleistungen
für Kinder, Jugendliche und ihre Familien
sowie für Menschen mit Behinderung
in der Diözese Regensburg.

Fördermittel werden nur dann gewährt,
wenn öffentliche Zuschüsse und Kirchensteuermittel
nicht in ausreichendem Umfang
zur Verfügung stehen.

Auszug aus § 2 der Satzung

FÜR JUNGE



MENSCHEN

Stiftung kirchliche
Kinder- und Jugendhilfe

Hilfe, die bleibt

Stiftungen haben eine lange Tradition. Einige von ihnen sind bereits über 1.000 Jahre alt und erfüllen noch heute den Wunsch ihrer Gründer. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zum Wohlergehen der Menschen, insbesondere in Zeiten, in denen öffentliche Mittel knapp sind. Sie zeigen auf, wo Handlungsbedarf besteht und sensibilisieren die Öffentlichkeit dafür.

Eine Stiftung ist auf „Ewigkeit“ angelegt, der Zweck bleibt erhalten – im Gegensatz etwa zu einem Verein, bei dem die Mitglieder Inhalt und Fortbestand festlegen und jederzeit verändern können.

Das in eine Stiftung eingebrachte Kapital darf in seinem Bestand nicht angetastet werden. Um den Stiftungszweck zu erfüllen, werden ausschließlich die Erträge aus dem Stiftungskapital sowie Spenden verwendet.

Stiften bedeutet, sein Vermögen auf Dauer einem bestimmten Zweck zuzuführen. Stifter können natürliche oder auch juristische Personen wie Unternehmen, Verbände, Vereine sein. Bei jeder Stiftungstätigkeit ist der Wille des Stifters oberste Richtschnur.

Steuerliche Vorteile

„Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“ ist eine gemeinnützige Stiftung, die ausschließlich satzungsgemäße Zwecke verfolgt. Um eine Befreiung von der Steuer zu gewährleisten, muss das Gemeinnützigkeitsrecht uneingeschränkt erfüllt sein.

Spenden sind steuerlich absetzbar! Steuerpflichtigen stehen 20 Prozent des Gesamtbetrages ihrer Einkünfte als Spendenrahmen zur Verfügung.

Spendet ein Unternehmen, kann die Bemessungsgrundlage für die Abzugsfähigkeit einer Spende 0,4 Prozent vom Umsatz und der im Kalenderjahr aufgewendeten Löhne und Gehälter sein. Übersteigt die Summe der Spenden in einem Jahr die absetzbare Höchstgrenze, kann die überschüssige Summe auf die folgenden Jahre ohne zeitliche Begrenzung übertragen werden.

Bei Spenden bis zu einer Höhe von 200 Euro reicht der Kontoauszug bzw. der Überweisungsträger als Nachweis beim Finanzamt.



Vergelt's Gott.

„Für junge Menschen. Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe“, die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V., allen voran aber die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien sagen Ihnen heute schon aufrichtig Danke – für welche Form der Unterstützung Sie sich auch entscheiden. Jeder Beitrag, der von Herzen kommt, trägt zu mehr Menschlichkeit und Nächstenliebe bei. Ihre Hilfe lebt in den jungen Menschen fort und wird nicht ohne Wirkung bleiben.

Fließt ererbtes oder geschenktes Vermögen innerhalb von 24 Monaten einer steuerbegünstigten Stiftung zu, werden die Erben oder Beschenkten rückwirkend von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Auch ein Stifterdarlehen ist eine gute Sache. Die Zinsen des auf Zeit zur Verfügung gestellten Geldbetrages fließen dem Stiftungszweck zu und unterliegen nicht der Einkommensteuer. Das Darlehen wird zum gewünschten Zeitpunkt in voller Höhe zurückerstattet.

Wünschen Sie weitere Informationen oder ein persönliches Gespräch, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:

Für junge Menschen.
Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe
Orleansstraße 2 a · 93055 Regensburg

Ansprechpartner:

Hubert Tausendpfund, Vorstandsmitglied
Telefon: 0941 79887-120
E-Mail: h.tausendpfund@kjf-regensburg.de

Ingeborg Gerlach
Telefon: 0941 79887-164
E-Mail: i.gerlach@kjf-regensburg.de

Impressum

Herausgeber:

Für junge Menschen.

Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe

Michael Eibl

Orleansstraße 2 a

93055 Regensburg

Tel. 0941 79887-0

E-Mail: stiftung@kjf-regensburg.de

www.kjf-regensburg.de

Stiftungsvorstände:

Max Harreiner

Erwin Bartmann

Hubert Tausendpfund

Inhaltliches Konzept, Text:

www.pr-isoldehilt.com

Grafische Gestaltung:

www.grafica-design.de

Fotografie:

Bistum Regensburg, www.neverflash.com

Druck:

www.hm-druck.net

FÜR JUNGE



MENSCHEN

Stiftung kirchliche
Kinder- und Jugendhilfe

Orleansstraße 2 a · 93055 Regensburg

Telefon: 09 41/7 98 87-0

stiftung@kjf-regensburg.de · www.kjf-regensburg.de

Spendenkonto:

Stiftung kirchliche Kinder- und Jugendhilfe

HypoVereinsbank Regensburg

IBAN: DE48 7502 0073 0033 7507 49

BIC: HYVEDEMM447